

Petersburger Dialog

## **Inklusion in Museen – Zugänglichkeit und Erreichbarkeit für Menschen mit Behinderungen**

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Inklusion ist ein Thema, das uns täglich sowohl im Alltag als auch im Berufsleben begegnet. Selbst wenn man es oft nicht als inklusive Maßnahme wahrnimmt, trifft man vermehrt auf Rampen, die den Zugang erleichtern, Broschüren in einfacher Sprache oder Vorlesefunktionen im Internet. Die UN-Konvention zu den Rechten der Menschen mit Behinderungen hat den Anspruch auf Nichtdiskriminierung und Gleichstellung weiter gefestigt.

Der LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat sich zum Ziel gesetzt, als Serviceleister für ein Gebiet mit 8,2 Mio. Menschen, die Inklusion und deren Ausbau zu stärken und weiter voranzubringen. Mit seinen rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet er Leistungen an in den Bereichen

- Soziales
- Psychiatrie
- Maßregelvollzug
- Jugend & Schule
- Kultur

Der Gesamthaushalt des LWL beläuft sich auf 3,107 Mrd. €, davon entfallen 92,64 Mio., also rund 3%, auf den Kulturbereich.

Das LWL-Kulturdezernat ist verantwortlich für 17 Museen, 5 Ämter, 6 wissenschaftliche Kommissionen und ein Institut für westfälische Regionalgeschichte.

Bereits seit vielen Jahren haben diese Kultureinrichtungen das Thema Inklusion im Fokus. Das Spektrum reicht von baulichen Maßnahmen, wie weitgehend barrierefreien Zugängen, über Behindertentoiletten und -parkplätze bis zu inhaltlichen Angeboten. Jedes Museum hat zahlreiche Führungen für blinde oder gehörlose Menschen im Angebot. Dazu werden auch spezielle museumspädagogische Programme konzipiert, die gebucht werden können. Wie kaum andere Museen in Deutschland, bieten die LWL-Museen darüber hinaus demenzkranken Menschen und Menschen mit geistigen Behinderungen Veranstaltungen an, die diesem Personenkreis das Museum und die Ausstellungen erschließen.

Ein Musterbeispiel ist das neu gebaute LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster, das von Anfang an barrierearm geplant und gebaut wurde. Es ist ein Referenzprojekt für künftige Bauten im In- und Ausland.

In Kürze erscheinen Broschüren in leichter Sprache für alle Museen. Bei neuen Ausstellungen wird darauf geachtet, dass Vitrinen für Menschen im Rollstuhl unterfahrbar und gut einsichtig sind, Beschilderungen gut lesbar sind und Informationen in leichter Sprache zur Verfügung gestellt werden.

Über diese tatsächlichen Angebote hinaus bieten wir eintrittsfreie Tage an, an denen die Museen kostenlos besucht werden können. Außerdem werden in einem regelmäßigen Turnus die Kosten für Gebärdendolmetscher übernommen, so dass auch Menschen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, in den Genuss der Ausstellungen kommen.

Wichtig ist dem LWL, dass Menschen mit Behinderungen großen Wert auf Eigenständigkeit legen. So stehen auch entsprechende Audio- oder Videoguides zur Verfügung, die mit Informationen und Gebärdensprachführungen den blinden und gehörlosen Menschen erlauben, sich im Museum in ihrem eigenen Tempo zu bewegen.

Neben dem allgemein gültigen Aktionsplan „Inklusion“ des LWL hat die LWL-Kulturabteilung in Kooperation mit dem Institut für Museumsforschung und dem Deutschen Museumsbund im Oktober 2014 eine vielbeachtete internationale Tagung veranstaltet. Eines der Ergebnisse war, dass inklusive Angebote einen wesentlichen Aspekt in der Qualitätsdebatte darstellen und heutzutage unverzichtbar sind. Ferner arbeitet die LWL-Kulturabteilung aktuell an einem noch weitgreifenderen fachspezifischen Konzept zur Inklusion. Berücksichtigung dabei finden auch Menschen mit einem Migrationshintergrund, denen die Kultur offen stehen soll.

Im Bereich der Ämter berücksichtigen z.B. das Amt für Denkmalpflege bauliche Belange denkmalgeschützter Häuser, die auch für Menschen mit einer Behinderung verfügbar sein sollen.

Das LWL-Museumsamt für Westfalen betreut 650 Museen, Gedenkstätten und Heimatstuben in Westfalen-Lippe. Es hält umfangreiche Beratungsangebote vor, bietet zahlreiche Serviceleistungen und gezielte Fördermaßnahmen. Es hat spezielle Förderrichtlinien, die Inklusionsmaßnahme mit einem höheren Fördersatz bedenken, entwickelt. Ergänzend stellt es einen Leitfaden des Deutschen Museumsbundes zur Verfügung, der Richtlinien für barrierearme Museen zusammengestellt hat.

Das LWL-Medienzentrum bietet ein breites Spektrum an Filmangeboten mit den Schwerpunkten „Inklusion“ und „Menschen mit Behinderungen“. Fachspezifische Ausbildungen, u.a. im Bereich der Servicequalität, ergänzen das Angebot.

Das Credo des LWL lautet „Inklusion von Anfang an“. Unser Handeln wird geleitet von den Grundsätzen:

- keine baulichen Barrieren
- keine sprachlichen Barrieren
- keine Diskriminierung

Vor allem: keine Barrieren im Kopf!